

Frankfurter Nachrichten

Frankfurter Journal Begr. 1639 Intelligenz-Blatt Begr. 1722 Handels-Zeitung

Mit Anzeige-Blatt der städtischen Behörden, Amtsblatt und Oeffentlicher Anzeiger für den Stadtkreis Frankfurt a. Main, mit täglicher Unterhaltungs-Beilage „Diasakalla“, täglicher „Handels-Zeitung“ und „Sport-Zeitung“, mit den Wochen-Beilagen „Illustrierte Frankfurter Woche“ und „Gesellschaft und Mode“. Die „Illustrierte Frankfurter Woche“ liegt nur der Ausgabe B. bei, das Amtsblatt und der Oeffentliche Anzeiger müssen besonders abonniert werden.

Die Frankfurter Nachrichten erscheinen als Kurprobier: nebenm. wöchentlich (auch Sonntags). Bestag und Redaktion: Dr. Gullwitz 21. Filiale: Schillerplatz 2. Berliner Redaktions-Bureau: Lindenstr. 101/2. - Verantwortlich: Prof. Dr. Gullwitz. Die Redaktion der Frankfurter Nachrichten, nicht an einer, sondern an mehreren Stellen. Für unvollständige Abonnements wird keine Verantwortung übernommen. Adressen in Beilagen. - Druck: H. B. H. Nr. 2463, 2464, 2465, 2466.

Verlagspreis:	Ausgabe A. - Rechtl. Blatt.	Ausgabe B. - K. u. P. Blatt.	Ausgabe C. - K. u. P. Blatt.	Ausgabe D. - K. u. P. Blatt.
In Frankfurt und anderen Orten:	30 Pf. p. Woch.	20 Pf. p. Woch.	15 Pf. p. Woch.	10 Pf. p. Woch.
Zurück d. Postbezogen:	1.20 Pf. p. Woch.	0.80 Pf. p. Woch.	0.60 Pf. p. Woch.	0.40 Pf. p. Woch.

Anzeigen: Die 40 mm breite Kolonnenbreite für Kleinanzeigen ist die gewöhnliche. Anzeigen am Montag sind in den Beilagen zu 1/2, mit Ausnahme der 71 mm breite Seite mit 1/2, an beworbenen Stellen 1/2. - Zeitungspreise und Werbungspreise laut Tarif. - Beilage-Gebühr per Tausend 1/2. - einschließlich Versand-Gebühren. (Schluss der Anzeigenannahme für die nächste Nummer nachmittags 4 Uhr.)

Nummer 358

Sonntag, den 27. Dezember 1914

193. Jahrgang

Englischer Vorstoß in die Deutsche Bucht.

Englische Wasserflugzeuge bombardieren erfolglos Schiffe und einen Gasbehälter bei Rughaven. Deutsche Luftschiffe und Flugzeuge erzielen Treffer auf zwei englischen Zerstörern und einem Begleitdampfer. 1200 Franzosen, Farbige und Engländer und 1000 Russen gefangen. - Auflösung des japanischen Parlaments wegen seiner Gegnerschaft gegen die Kriegspolitik der Regierung.

Amtlicher Tagesbericht vom 25. Dezember.

WTB. Großes Hauptquartier, 25. Dez. vorm.
In Flandern herrschte gestern im allgemeinen Ruhe. Deutlich festzuhalten wurde den Engländern anschließend an die am 20. Dezember eroberte Stellung ein weiteres Stück ihrer Befestigungen entzogen.
Bei Ghivry nordöstlich Bailly hoben unsere Truppen eine feindliche Kompanie aus, die sich vor unserer Stellung eingeklinkt hatte; 172 Franzosen wurden hierbei gefangen genommen. Bei dem Versuch, die Stellung und wieder zu entreißen, hatte der Feind starke Verluste.
Französische Angriffe bei Souain und Perthes sowie kleinere Vorstöße nordwestlich Verdun und westlich Apremont wurden abgewiesen.
Im Osten blieb gestern die Lage unverändert.
Oberste Seeresleitung.

Amtlicher Tagesbericht vom 26. Dezember.

WTB. Großes Hauptquartier, 26. Dez. mittags.
Westlicher Kriegsschauplatz: Bei Neuport sind in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember Angriffe der Franzosen und Engländer abgewiesen.
Der Erfolg der Kämpfe bei Festubert mit Indern und Engländern läßt sich erst heute übersehen. 19 Offiziere und 819 Farbige und Engländer wurden gefangen genommen, 14 Maschinengewehre, 12 Minenwerfer, Scheinwerfer und sonstiges Kriegsmaterial erbeutet. Auf dem Kampffeld ließ der Feind über 3000 Tote. Eine von den Engländern zur Bestattung der Toten erbetene Waffenruhe wurde bewilligt. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering.
Bei kleineren Gefechten in Gegend Pihons, südöstlich Amiens, und Trapp-le-Bal, nordöstlich von Compiègne, machten wir gegen 200 Gefangene.
In den Vogesen, südlich Diedolshausen und im Oberelsaß, westlich Sennheim, sowie südwestlich Altkirch kam es gestern zu kleineren Gefechten. Die Lage blieb dort unverändert.
Am 20. Dezember nachmittags warf ein französischer Flieger auf das Dorf Inoer neun Bomben, obgleich dort nur Lazarette sich befinden, die auch für Fliegerbeobachtung ganz deutlich kenntlich gemacht sind. Kennzeichnender Schaden wurde nicht angedeutet.

Der Luftkampf bei Rughaven.

WTB. Berlin, 26. Dez. (Amtlich.)
Am 25. Dezember vormittags machten leichte englische Streitkräfte einen Vorstoß in die deutsche Bucht. Von ihnen mitgeführte Wasserflugzeuge gingen gegen unsere Flussmündungen vor und warfen hierbei gegen zu Anker liegende Schiffe und einen in der Nähe von Rughaven befindlichen Gasbehälter Bomben ab, ohne zu treffen und Schaden anzurichten. Unter Feuer genommen, zogen sich die Flugzeuge in westlicher Richtung zurück. Unsere Luftschiffe und Flugzeuge härteten gegen die englischen Streitkräfte auf. Hierbei erzielten sie durch Bombenwürfe auf zwei englischen Zerstörern und einem Begleitdampfer Treffer. Auf letzterem wurde Brandwirkung beobachtet. Aufkommendes nebligtes Wetter verhinderte sonstige Kämpfe.
Der stellvertretende Chef des Admiralstabs: (gez.) B e h n d e.

Wie von der Feindsichtigkeit unserer Feinde nicht anders zu erwarten, haben uns gerade die Weihnachtstage eine erhöhte feindliche Tätigkeit an allen Fronten und auch noch einen Angriff zur See beschert. Aber wie es uns zu Lande gelungen ist, diese freundlichen Aufmerksamkeiten mit dem gebührenden Dank durch Bomben und Granaten abzuwehren, so ist auch den zartfühlenden Engländern ihr Cuxhavener Besuch schlecht bekommen. In die Nähe unserer Küstengeschütze haben sich die englischen Streitkräfte anscheinend überhaupt nicht getraut, sondern haben von sicherer Entfernung aus einige Wasserflugzeuge aufsteigen lassen, die vor Anker liegende Schiffe und einen Gasbehälter bei Cuxhaven erfolglos zu bombardieren versuchten.
Vor unserm Feuer zogen sich die Wasserdögel aber schleunigst zurück, doch war unsere Luftflotte schnell mobil und hatte bald die feindlichen Schiffe gefunden und natürlich auch mit ihren Wurfgeschossen bedacht. Zwei englische Zerstörer wurden von den Bomben getroffen, und auf einem Begleitdampfer konnte sogar Brandwirkung beobachtet werden.
Leider verhinderte der Nebel weitere Kämpfe, sonst wäre es wohl den Engländern noch sehr schloß ergangen. Aber auch so können wir mit dem Erfolg sehr zufrieden sein, und von einer Rache für Scarborough und Harlepool kann trotz der unzweifelhaft besten englischen Absichten nicht geredet werden. Auf alle Fälle hat ihr Vorstoß den Engländern mehr geschadet als uns.

Der amtliche französische Bericht vom 26. Dezember.

WTB. Paris, 26. Dez.
Amtlicher Bericht von gestern Abend 11 Uhr: Vor Neuport machten wir einen leichten Fortschritt. Ein feindlicher Angriff gegen Notre-dame-de-Brette nordlich Vesd ist zurückgewiesen worden. Heute morgen haben wir einen neuen Schützengraben in der Nähe von Vaujaine erobert und uns dort trotz mehrerer Gegenangriffe behauptet. In der vergangenen Nacht griff der Feind Täte de sauz in den Vogesen heftig, aber ohne Erfolg an.
Minderwertige Munition.
Aus dem Großen Hauptquartier erfahren wir: In der französischen Presse tritt neuerdings wiederholt die Forderung auf, daß die von der deutschen Artillerie verschossene Munition nur geringe Wirkung habe und sehr viele Blindgänger aufweise. Die Tatsache ist bedingt richtig, nur handelt es sich

nicht um deutsche, sondern um erbeutete französische und belgische Munition. Ihre Minderwertigkeit ist auch uns bekannt; da es sich aber um ganz außerordentlich große Munitionsbestände handelt, die doch auf irgend eine Weise unbrauchbar gemacht werden müßten, schien es immer noch am besten, sie ihren früheren Besitzern wieder zuzufinden.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht vom 25. Dezember.

WTB. Wien, 26. Dez.
Amtlich wird verlautbart:
25. Dezember mittags: Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz wurde gestern an einem großen Teile der Front weitergekämpft. Unsere Kräfte im Ragya- und Latorca-Gebiete wiesen mehrere Angriffe unter schweren Verlusten des Feindes ab. Nächst bei Hjsolter Basse nahmen wir eine Grenzhöhe. In Galizien wurde der Gegner weiter gegen Lisko zurückgedrängt. Zwischen Wislof und Biala hingegen setzte er seine Angriffe den ganzen Tag und mit besonderer Intensität am Weihnachtabend und in der heiligen Nacht fort. Am Dunaiee und an unserer unveränderten Front in Rußland-Polen fanden teils Artilleriekämpfe statt, teils herrschte Ruhe.
Auf dem Balkankriegsschauplatz hat sich nichts ereignet.
Im Norden wie im Süden gedenken unsere braven Truppen dankbar der Heimat, die so reiche Weihnachtsgaben sandte. Doch sich auch die Fürsorge des Deutschen Reiches an diesem Werke mit großen Spenden beteiligte, wurde als neuer Beweis der innigen Zusammengehörigkeit der verbündeten Heere warm empfunden.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Söjter, Feldmarschallsquartier.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht vom 26. Dezember.

WTB. Wien, 26. Dez.
Amtlich wird verlautbart:
26. Dezember mittags: Oestern nahmen unsere Truppen nach viertägigen heftigen Kämpfen den Hjsolter Pass. In Galizien führten sie Klaffen ihre vor einigen Tagen begonnene Offensive mit starken Kräften fort und gelangten wieder in den Besitz des Beckens von Kroono und Jasio. Die Lage am untern Dunaiee und an der Riba ist unverändert. Südlich Tomaszow gewann unser Angriff slowakisch Raum.
Auf dem Balkankriegsschauplatz herrscht seit zehn Tagen Ruhe. Nur an der Save und an der Drina kommt es zu unbedeutenden Klaffen. Die Stellung Bileca blieb am 24.

Oberste Seeresleitung.

Dezember einen schwachen Angriff der Montenegroer ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallentant.

Die Kämpfe im Elsaß.

Büsch, 24. Dez. (Ost. Bl.)

Ueber die Kämpfe im Elsaß meldet der Berichtserhalter des „Anzeigerblattes“:

Die Franzosen sind in südlicher Richtung zurückgedrängt. Bei den letzten Kämpfen in der Gegend von Thann und Sennheim entwickelte sich ein heftiger Kampf in den Schützengräben. Die Verbündete berichteten, befanden sich die Franzosen in stark befestigten Stellungen und konnten nur mit starkem Maschinengewehrfeuer darauf verdrängt werden. Ihre Verluste waren sehr groß. (Post.)

Deutsche Flieger über Nancy und Lunéville.

Rom, 24. Dez. (Ost. Bl.)

Nach Meldungen Pariser Blätter warf ein deutscher Flieger zwei Bomben über Nancy ab. Die eine fiel auf ein chemisches Institut, ohne zu explodieren, die zweite beschädigte den Bahnhof. Eine andere „Laube“ warf zwei Bomben über Lunéville ab, die eine auf den Bahnhof, die andere auf einen Platz. Der Schaden ist angeblich nur gering gewesen. (N. L.)

(Vergl. den amtlichen Tagesbericht vom 26. Dez. über die Gründe des Bombardements. Red.)

Ein deutsches Flugzeug über Dover.

WTB. London, 24. Dez.

Ein deutsches Flugzeug kreuzte heute früh über Dover und warf eine Bombe ab, die in einen Garten fiel und explodierte, aber keinen Schaden anrichtete. Das Wetter war unsichtig und das Flugzeug nur einige Sekunden sichtbar. Es kehrte sofort über das Meer zurück.

Der Angriff auf die französische Flotte.

WTB. Paris, 24. Dez.

Amtlich: Ein österreichisch-ungarisches Unterseeboot schleuderte zwei Torpedos gegen ein französisches Panzerschiff im Kanal von Otranto. Eines traf den Panzer im Vorderteil und explodierte. Es verursachte nur geringen Materialschaden. Niemand wurde verletzt.

Dieses amtliche französische Telegramm bestätigt also die österreichisch-ungarische Meldung von dem erfolgreichen Angriff des Unterseebootes auf die französische Flotte. Daß der angegriffene Materialschaden wirklich so gering gewesen sei, wie Paris meldet, darf man füglich bezweifeln. (Red.)

WTB. Paris, 24. Dez.

Kriegsminister Augusteure erklärte in einem Interview über die Beschädigung eines französischen Panzers u. a.:

Dies bedeutet einen einfachen Kriegsgeschehnisse. Der Panzer konnte die Fahrt ohne Hilfe fortsetzen und wird sehr bald den Dienst wieder aufnehmen. Ich habe keine Bestätigung der österreichischen Nachrichten über die Versenkung eines französischen Unterseebootes vor. Immerhin ist das Ereignis nicht unmöglich und beweist namentlich die frische Tätigkeit der französischen Flotte. Jedenfalls ist es unrichtig, daß die zwei Unglücksfälle, welche weder geographische noch tat-

tische Beziehungen besitzen, mit einer großen Seeschlacht in der Adria zusammenhängen.

Bei den Falklandinseln.

WTB. London, 26. Dez.

Die Blätter veröffentlichen über den Kampf bei den Falklandinseln eine Depesche aus Buenos Aires, nach der sich das deutsche Geschwader dem britischen näherte, als dieses Kohlen einnahm. Die britischen Schiffe dampften den deutschen entgegen. Als das deutsche Geschwader die Zusammenkunft des britischen erkannte, zog es sich zurück. Die britischen Schiffe hielten die deutschen ein und zwangen sie zum Kampf. Zunächst wurde das deutsche Flaggschiff in Grund geholt. Darauf brachte der „König“ den Kreuzer „Münster“ und die „Glasgow“ den Kreuzer „Leipzig“ zum Sinken. „Cornwall“ und „Glasgow“ sind auf der Suche nach der „Dresden“.

Auflösung des japanischen Parlaments.

WTB. Tokio, 26. Dez. (Reuter.)

Das Parlament lehnte die Regierungsvorlage, die eine Verweigerung der Krone um zwei Divisionen verlangte, mit 213 gegen 148 Stimmen ab. Der Kaiser ordnete darauf die Auflösung des Parlaments an.

(Man kann diese Ablehnung der japanischen Regierungsvorlage mit der darauffolgenden Parlamentsauflösung nur als einen Protest der japanischen Volkvertretung gegen das Kriegsbudget auffassen. Das ist sehr erfreulich. Wichtig ist auch die ziffermäßig starke Niederlage der Regierung. Red.)

WTB. London, 26. Dez.

Die „Times“ melden aus Tokio vom 21. d. d. Der Plan der Regierung die Krone abzuhängen, bildet den einzigen Grund für die Meinungsverschiedenheit unter den politischen Parteien. Da es der Majorität nicht gelang, das Kabinett durch einen Angriff auf seine auswärtige Politik und den Vorwurf, daß Japan sich England unterordnen, zum Wanken zu bringen, wird sie Samstag, wenn die Armeevorlage zur Sprache kommt, gegen die Regierung in Opposition treten.

Sollte die Regierung unterliegen (was inzwischen erfolgt ist, Red.), wird das Haus aufgelöst und die Neuwahlen würden im März, die Wiedereröffnung des Hauses im Mai stattfinden.

Hanotau über Japan.

WTB. Paris, 26. Dez.

Im „Huro“ erörtert Hanotau die Frage, welche die Meinung Japans über eine japanische Intervention in Europa sei. Mehrere Zeitungen seien einer gewissen Mitwirkung gäunlich, aber die meisten seien einer etwaigen Teilnahme Japans an dem Kriege in Europa abgeneigt. Hanotau fügt hinzu, Graf Okuma sei augenblicklich nicht gewillt, eine Aktion an der Seite der Verbündeten zu unterstützen.

Husein Kamel der Verräter.

WTB. Konstantinopel, 26. Dez.

Der Chef der ägyptischen Nationalpartei, Mohammed Ferid, der nach Europa fahren sollte, seine Abreise aber verzögert, veröffentlicht im „Turk“ einen Brief, in welchem er die Haltung des Prinzen Hussein Kamel brandmarkt, der die Sache des Islam verraten habe und so zum Verräter am Vaterlande und ein Feind

der Muselmanen wurde, weil er die ihm durch die Gnade der Engländer, der erklärten Feinde des Islam, übertragene Würde eines Sultans annahm. Auch den ägyptischen Ministerpräsidenten Hussein Kamel anzuverleihen, der somit seine Gewalt nicht mehr ausüben könne. Ferid verlangt schließlich, daß der Scheich al Islam Hussein Kamel als Apostaten durch einen Fetwa, exkommuniziert.

Das neue ägyptische Kabinett.

WTB. Paris, 24. Dez.

Der „Tempo“ meldet aus Kairo: Das neue ägyptische Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen: Vorsch und Inneres: Hussein Kamel; Außen: Akerbar; Krieg: Abdülfattah; Justiz: Ismail Sidki; Marine und öffentliche Arbeiten: Ismail Sirri; Finanzen: Pasha; Post: Ismail Sidki; Justiz: Abdull Halef; Landwirtschaft: Ismail Sidki; Inneres: Ismail Sidki; Vorsch und Inneres: Hussein Kamel; Außen: Akerbar; Krieg: Abdülfattah; Justiz: Ismail Sidki; Marine und öffentliche Arbeiten: Ismail Sirri; Finanzen: Pasha; Post: Ismail Sidki; Justiz: Abdull Halef; Landwirtschaft: Ismail Sidki; Inneres: Ismail Sidki.

WTB. London, 24. Dez.

„Daily Telegraph“ meldet aus Kairo: Der ägyptische Ministerrat beschloß den Großkadi abzusetzen und einen Ägypter an seiner Stelle zu ernennen.

WTB. London, 24. Dez.

Das Home Office gibt bekannt, daß seit Beendigung der Kaiserinwitwe der Türkei über Ägypten die Ägypter aufhöhen, feindliche Fremde zu sein, obwohl sie nicht britische Untertanen werden. Sie sind hinfür nur mehr den Befehrlungen unterworfen, die für nicht feindliche Fremde gelten und brauchen sich nicht bei der Polizei zu melden, außer wenn sie in verbotenen Bezirken wohnen.

Der Rat der Wesire in Ägypten.

Mailand, 24. Dez. (Ost. Bl.)

„Secolo“ meldet aus Kairo: Gestern fand unter dem Vorsitz des Sultans Hussein Kamel zum erstenmal ein Ministerrat statt, der fortan Rat der Wesire genannt wird. Er löste den bedeutungsvollen Beschluß, das Amt des Großkadi abzusetzen, um auch das geistliche Band, das Ägypten mit der Türkei verknüpft, zu durchschneiden. (Post. It.)

Der Tag der Rache.

WTB. Konstantinopel, 21. Dez. (Verpöt. eingetr.)

Die Regierung unterbreitete der Kammer das Budget für das nächste mit dem 1. März beginnende Rechnungsjahr. Die Kammer genehmigte nach kurzer Debatte den Wortlaut der Antwortadresse zur Thronrede. Die Adresse hebt die Wichtigkeit des Heiligen Krieges hervor und betont, daß bis jetzt alles darauf hinweise, daß die 300 Millionen Mohammedaner dem Aufruf des Kalifen folgen werden. Der Heilige Krieg, so sagt die Adresse, ist für die Mohammedaner nicht die Eroberung und Vernichtung von Städten und Völkern, sondern er ist eine religiöse Pflicht zum Schutze des Rechtes und der Existenz des Islams. Diese Pflicht liegt vor allem den Osmanen ob. Die Adresse drückt sodann die Zuversicht aus, daß Gott den islamitischen Kriegern sowie den Armeen ihrer großen Verbündeten Deutschland und Österreich-Ungarn den Sieg verleihen werde.

Die Kammer genehmigte weiter den Wortlaut eines Telegramms, das an die türkischen Streitkräfte durch Vermittlung des Vize-Generalstabschefen Enver Pascha gerichtet werden soll. In diesem Telegramm heißt es: Der seit Jahrhunderten von Alt und Jung, von Toten und Lebendigen erwartete Tag der Rache ist gekommen. Ihr befindet Euch im

Kriege mit den Moskowitern, den größten Feinden des Osmanentums und des Islam, und ihren Verbündeten, den Engländern und Franzosen. Verschmetzt sie, rächt die Feindhatten, in die sie bisher eingebrungen sind, und die Wunden, die sie schlugen! Vergesse nicht, daß es jenseits der Grenzen Brüder zu retten und Rechte wiederzuerlangen gilt! Die ganze osmanische Nation und der gesamte Islam richten ihre Blicke auf Euch, tapfere Armeen und Flotte, und erwarten von Euch Heil und Gelingen!

Konferenz der neutralen Balkankönige?

Kopenhagen, 24. Dez. (Ost. Bl.)

„Politiken“ gibt eine Meldung des „Gaulois“ aus Rom wieder, wonach der König von Italien nach dem Vorbild der skandinavischen Könige, zusammenkunft beschaffen will, eine Konferenz zwischen den Souveränen der neutralen Balkanstaaten zusammenzurufen. Die Absicht dieser Zusammenkunft wäre, eine Art Entente zwischen den neutralen Staaten mit dem Ziele zu schaffen, ihre Neutralität zu bewahren und zu kräftigen. (Post. It.)

Gefangene der Serben auf griechischem Gebiet.

WTB. Wien, 24. Dez.

Das Wiener N. N. Teleg. Korresp.-Bureau meldet aus Saloniki vom 24. Dez.: Die serbische Regierung ließ vor kurzem österreichisch-ungarische Kriegsgefangene über Saloniki, also über griechisches Gebiet, nach Konstantinopel transportieren. Da dies den internationalen Rechten, wonach Kriegsgefangene einer kriegsführenden Macht, wenn sie das Gebiet einer neutralen Macht betreten, von dieser zu internieren und nicht dem Gegner auszuliefern sind, widerspricht, unternahm das Athener Kabinett bei der serbischen Regierung mit Erfolg Schritte, damit ihr die betreffenden bereits in Saloniki befindlichen Kriegsgefangenen wieder zugestellt würden. Von den letzten der serbischen Regierung somit wieder nach Saloniki zu bringenden österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen sind gestern abend die transportfähigen, 64 an der Zahl, hier eingetroffen, während die übrigen einstmals noch in Saloniki verblieben. Die hier eingetroffenen werden von den griechischen Behörden sehr fürsorglich behandelt. Es ist in Aussicht genommen, sie nach Europa zu bringen. Einweilen sind sie hier teils in der Gendarmeriecase, teils in Militärspitälern befindlich untergebracht und versorgt. Der österreichisch-ungarische Konsul hat die Gefangenen bereits besucht und mit Wäsche versorgt. Auch die hiesige österreichisch-ungarische Konsularverwaltung hat sich für die Bedürfnisse der Gefangenen. Diese beklagen sich sehr über die mangelhafte Behandlung, welche ihnen seitens der Serben widerfuhr. In Gesehelt sind mehrere 1200 Verbundene eingetroffen, darunter eine Anzahl österreichisch-ungarischer Kriegsgefangener.

Verschiedene Meldungen.

WTB. Breslau, 24. Dez.

Die „Schlesische Volkszeitung“ meldet: Gellert ist in Altara in Weiskalen der Fernrundsprechnetze, Landgerichtspräsident a. D. Sperlich, im Alter von 80 Jahren gestorben. Er wohnte in Schwidnitz und vertrat im Reichstag den Wahlkreis Mag.-Habelschwerdt.

WTB. Rom, 26. Dez.

Die Königin ist glücklich von einer Prinzessin entbunden worden. Das Befinden der Königin und der Prinzessin ist vorzüglich.

WTB. London, 24. Dez.

Hier wurde zur Linderung der Kriegsnöte der Juden Polens ein Fonds gebildet. Kollekzion zeichnete 1000 Pfund.

Gerhart Hauptmann über den Krieg.

WTB. Wien, 25. Dez.

Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht einen Artikel Gerhart Hauptmanns, betitelt „Dezernat 1914“, in dem es heißt:

Nie gab es eine natürlicher und deshalb festere und schwerer zu besiegende Bundesgenossenschaft als die Österreich-Ungarns und Deutschlands. Nie ist ein Feind, nie ist eine Waise, nie sind zwei europäische Mächte und Recken so gewaltig bekannt worden. Es gibt unter den wichtigsten Kapiteln der Weltgeschichte keine, das von einer so widerwärtigen Treibjagd einer beschämenden Ueberzahl gegen zwei arbeitssame und friedliche Völker berichten könnte. Wir wissen sehr wohl, warum man den allgemeinen unheimlichen Sturmlauf gerade gegen und in die Wege leitete. Weil wir Europas Rückgrat sind. Gerade dies Rückgrat ist es, dessen Brücken weder England noch Rußland zübeln wollte. Unsere Gegner haben sich hinter dem süßen Omen von Serajewo her in ihren künftigen Kampf geworfen. Sie werden den Adel des Rechtes, den Adel des Mutes, den Adel inniger Bundesstreue in Krieg und Sieg nicht erschüttern. Der Sieg ist unser, und der kommende Friede wird Österreich-Ungarn und Deutschland als seine Beschützer finden.

Alles klappt!

Eröffnungsführung im Frankfurter Schauspielhaus.

Der Krieg schafft besondere Bedürfnisse und fände Leute verstehen ihre Zeit. War die Uniform schon immer vollständig im Theater, so hilft sie heute ganz wesentlich zum Erfolge mit, wenn noch Einberufung, Nottragung und Einquartierung den tagtäglichen Einfluß dazu geben. Auch die Herren Louis Jampelosen und Kartheim

Martin vom hiesigen Schauspielhaus boten gemeinschaftlich ein Solistück in vier Akten und Herr Walter von Simon lieferte zu vierzehn Nummern die Musik. Den in feierlicher Weise festgesetzten erschienenen Zuschauer hat die neue Gabe ausnehmend gefallen und damit sind die Unternehmern gerechtfertigt. Für den, der auf den Wagnis solcher Solistücke überhaupt achtet, werden die Darschleier, Benedix und P'Arronge beinahe zu Klassikern; hier wird der Stil mehr aus der Operette gewonnen, die Handlung erhält dadurch eine ungelängere Beweglichkeit und es läßt sich vielerlei hineinbringen, aus dem gewöhnlichen Darschleier eine farbige Gesamtwirkung herauszuheben.

Der Krieg kommt gerade recht, um einen adeligen Gutshof während der Abwesenheit des Vaters durch Umwandlung in eine Kuchelfabrik vor der Pleite zu retten. In jedem Akt gibt es etwas, das einschlägt: im ersten das Pleite-Kuplet des Herrn Oemat, im zweiten das rührende Waidwaiden von Herr Kewill und Herr Oemat, in dem am besten geratenen dritten die fromme Selene des Herr. Fuchs und im letzten die kostbare Heiligtum des Herrn Jampelosen und das Räubereigentum der Damen Fuchs und Hariman mit Herrn Janssen. Es wurde von den genannten Künstlern viel Witz, Verwegen, Witz und Beistimmlichkeit darauf verwendet, diesen Herraten des letzten Baus den nötigen Schwung zu geben, und da auch die Ausstattung recht hübsch war, so gab es Beifall genug, so daß die drei Akte am Schluß des dritten Aktes auf der Szene erscheinen konnten. Ferner hatten noch die Damen König und Minhammer wie die Herren Bauer, Manz und Schred treulich zum Erfolge. Herr Fuchs hatte einen besonders guten Tag, der geräumliche Reaktionsbedürfnis gelang ihr ebenso niedrig, wie die hoch. Schale von Wilhelm Busch in der naturgetreuen Selensersitzur.

Wollenreiter.

Erstausführung im Neuen Theater.

Auch der nächste Pansprikter wird nicht behaupten, daß mit dem neuen Lustspiel die Herren Leo Wolter Stein und Edward Eugen Ritter einer neuen Zeit zuliebe neue Bahnen beschritten hätten. Die Autoren schwelgen in Erinnerungen, und Schauspielers und Zuschauer müssen das gleiche versuchen und die lieben Ideale des alten guten Familientheaters hochhalten.

Das Stück spielt, was immer schon ist, in vornehmen Gesellschaftskreisen, und nur damit sich niemand im Publikum durch allzu strenge Formen und Manieren beengt fühlt (denn die Autoren selbst wissen ja natürlich genau Bescheid über den gemessenen stillen Ton in norddeutschen Adelshäusern) wurde die Haltung der auftretenden Herrschaften freier und vollständiger konzipiert. Die Regie des Direktors Reimann unterstützte die Autoren noch beträchtlich in dieser Hinsicht, so daß im Schluß des Barons Joachim Kreuzwendich von Schneberdingen (E. Köpfer) und unter den Kavallerie- und Gardeoffizieren des Flugplatzes Voelckersberg die Worte weniger gemessen als gewöhnt wurden, und man als gemeiner Mensch aus dem Volke sich hier wie zu Hause fühlte.

Die Handlung des Stückes ist außerordentlich reich. Wenn ich mich nicht vergräbt habe, kommen schon im zweiten Akt vier Verlobungen zustande. Das ist vielleicht eine Konzeption an die neueste Zeit; die ungeheure Zahl der Kriegsträumungen mögen die Autoren angelehrt haben, auch ihrerseits das Neueste zu wagen. Die zur Wahl stehenden Mädchen sind in den beliebtesten Schattierungen vorhanden: vom demütig schüchternen, mit allem und jedem zufriedenen Justizratsdöchterlein bis zum selbständigen Präulein in Reithosen, das dem Vater Gutbesitzer den Inspektor ersetzt. Die Damen D.

Tilmann, P. Müller, M. Marco, D. Kallmann weiterleben an Begehrtheit miteinander. Nun wäre noch der Witter zu gedenken, der als feinen Baronin Gertraude, geborenen Gräfin (Maricetta Olla) und der sehr lauten und selbst brüllenden Justizrätin (Grete Corlsen). Die Väter sind ebenso in ihren Humoren schon gegenseitig abgestimmt. Und natürlich auch die Herren Leutnants, unter denen der erste, heiligere Pflicht bewußte und vom Beruf begeisterte Oberleutnant Schulz (Otto Bremer) und der leichte bedemüberfliegende Leutnant v. Bindewedel (R. von Köllendor) die markantesten sind.

Alles für Mannigfaltigkeit der Charaktere ist sorgt und somit dem Theater Gelegenheiten geboten, seine verschiedenartigen Schauspiel-Temperamente in der ihnen am besten liegenden Richtung zu durchschlagender Wirkung zu bringen. Das Lustspiel fand dementsprechend am ersten Weihnachtsfesttage die liebevollste Darstellung und beim Publikum eine äußerst freundliche Aufnahme.

Die Operette der Fünftausend.

Es ist nur gut, daß wir so schöne, liebe, alte Lieder und Märche haben, in denen das deutsche Volk seine unerschütterlichen Gefühle sich von der Seele singt und spielt. Woher in aller Welt sollten sonst die jetzt gemachten Volksstücke und Operetten die zur Bühnenwirkung so notwendigen Stimmung nehmen. Es man Der Kaiser rief oder „Wir Barbaren“ oder die neueste vom Schumann abgelehnt gebohrne Schöpfung Gold gab ich für Eijen“ von Viktor Bron. Musik von Camerich Polman, der immer festen im geeigneten Augenblick Weisen ein die jedes deutsche Kind kennt, und die jeder in diesen Tagen des stieren Gesungen hat. Bei Rom man ward Ughands „Unter Kummer“, der selbst den eintönigen zweiten Aufzug erträglich macht. Warum die neue Operette „Gold gab ich für Eijen“ heißt, läßt sich nur schwer ergründen, aber

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar!

WTB. London, 24. Dez.

Die „Times“ melden: In Versicherungskreisen ist eine Bewegung im Gange, um zu verhindern, daß die britischen Räfte Schiffversicherungen und Kriegsvericherungen für Güter annehmen sollen, die von neutralen Ländern nach anderen, Deutschland benachbarten neutralen Ländern gehen.

WTB. London, 26. Dez. (Weid. d. Reut. Bur.) Der König bewilligte dem Prinzen von Battenberg für hervorragende Verdienste um die Marine einen besonderen Jahreslohn von 2000 Pfund jährlich.

WTB. London, 25. Dez.

Das Meuterie-Bureau meldet aus Petersburg: Aus Leheron wird berichtet, daß vor der britischen Gesandtschaft eine Bombe explodiert sei. Ein Zigarrenladen wurde beschädigt und der Eigentümer getötet. Der Täter ist unbekannt.

WTB. Paris, 24. Dez.

Nach dem „Temps“ betrugen die bis 10. Dezember ausgegebenen Schuldverschreibungen der Nationalanleihe 940 Millionen Francs. Zwischen dem 11. und 15. Dezember sind weitere 112 1/2 Millionen derartige Schuldverschreibungen untergebracht worden.

WTB. Paris, 24. Dez.

Nach einer Meldung der „Liberation“ wohnt General Weill den Kammerjüngern bei.

WTB. Genf, 26. Dez.

Der Klaviervirtuose Bernhard Stodengen ist nach kurzer Krankheit gestorben.

WTB. Bern, 24. Dez.

Der Bundesrat hat mit der Mission in den Seelageranlagen Deutschlands den Universitätsprofessor Dr. Eugen Devaud aus Freiburg beauftragt. Devaud wird nächstens nach Berlin abreisen.

WTB. Wien, 25. Dez.

Wie das „Neue Wiener Tageblatt“ erklärt, richtete Feldmarschall Erzherzog Friedrich an den früheren Generalstabschef und jetzigen Kommandanten der Arcierenleibgarde Grafen Deß eine Depesche, in der er für die Übermittlung herzlichen Glückwünsche der Arcierenleibgarde dankt und mit aufrichtiger Bewunderung der unergänglichen Dienste des Grafen um die Entwicklung der österreichisch-ungarischen glorreichen Wehrmacht gedenkt, ohne welche die erzielten Erfolge unmöglich gewesen wären.

WTB. Rotterdam, 25. Dez.

Der „Roodbode“ meldet: Dem „Daily Chronicle“ zufolge befinden sich jetzt in England ungefähr 120 000 belgische Flüchtlinge. Jede Woche kommen über 15 000 an ungefähr 2000 an.

WTB. Athen, 26. Dez.

Meldung der „Agence Athènes“: Ein französischer Kreuzer durchsuchte bei Debapoli den italienischen

Es kommt ja auch weniger auf den Namen als auf das Wesen an. Nicht nur bei Menschen. Und gesehen von der gemittelten Bevölkerung, daß ein Sohn über 15 Jahre dem Elternhaus verabschiedet, so daß selbst seine eigene Mutter keinen Namen haben für ihn ansetzt, abgesehen auch von dem ihm erwählten zweiten Aufzug, um etwas leuchtendes zu tragen. Der Vater des Wunders war der dritte Aufzug. Er brachte neben der Umkleidekabine des herauf zur tragischen Oper ausstehenden Stoffs in eine leichte Operette die üblichsten Melodien und Läufe, und so konnte man aufatmend sagen: Ende gut, alles gut. Aber die nötige musikalische Begabung besaß, summe von einmal auf dem Heimweg, Franz kommt ihm wieder. „Das Lied ist schon“ oder das Doppelte, das Emil Rothmann (Hörner) und H. Heidenreich (Korner) so ausgedehnt sangen, daß es wiederholt werden mußte. Ueberhaupt, die von Julius Dewald und Emil Rothmann geleitete Aufführung, der sich die Leistungen der von Georg Döhrler geleiteten Kapelle würdig zur Seite stellen, war das Beste des ganzen Abends. Ueberall Leben, frische Bewegung, Natürlichkeit. Kein Wunder, daß die über 5000 Besucher des überaus feinen Quaders ihre helle Freude hatten, als die quälende Vorrede erst einmal überstanden war. Leider verlor eine stimmungsbildende Operette der beiden Hauptdarsteller Gera (Lore) und Julius Dewald (H. Kommer) deren Spiel umständlich, doch darf man hoffen, daß diese Störung nur vorübergehend sein wird. Von den anderen Künstlern hielten sich Berna Kodyler, Janny Schedl, Emil Rothmann und H. Heidenreich verdient verdient. Sonderfolge. Musikalisch sollte die Operette wohl mehr gehen, als die übliche Durchschnittsware, Kalman ist es auch nie und da eine kleine Wagnerianer nicht, aber das ausgeprochen Wienerische, die wiegenbe Wälderweise, behielt doch den Sieg.

Einem freilich gefiel die Sache nicht. Er piff auf einem ausgehöhlten Schlüssel weniger schön als anhaltend. Vielleicht hielt er die richtigen Maßstäbe für Franzosen, wer weiß. Aber wenn man das Stück wirklich nicht, was es ist, aber gegen 4000! Und darin liegt für Kalman und Direktor Sertß ein großer Trost. Sie werden noch längere Zeit vor leeren Häusern spielen.

Dampfer „Lorina“ und verhaftete neun auf der Fahrt nach Konstantinopel befindliche Türken.

WTB. Konstantinopel, 26. Dez.

General Zeffi Pascha, der zum Spezialadjutanten des deutschen Kaisers ernannt worden ist, ist gestern nach Berlin abgereist.

Der Zar an der Front.

WTB. Moskau, 26. Dez.

Der Zar hat sich gestern Abend zur Front begeben.

Ein türkischer Armeebefehl.

WTB. Konstantinopel, 26. Dez.

Arabische Blätter veröffentlichen folgenden von dem Kommandanten der gegen Ägypten bestimmten türkischen Armee erlassenen Armeebefehl, in dem es heißt:

Krieger! Hinter euch befindet sich die ungeheure Wüste, vor euch der feige Feind, hinter ihm das reiche Land Ägypten, das ungeduldig auf unsere Ankunft wartet. Wenn ihr zurückweicht, wird der Tod das Ende sein. Vor euch liegt das Paradies. Laut ägyptischen Blättern wird die Regierung den Bürgermeister von Kalat al Kal auf der Halbinsel Sinai zum Reichthum von El Arisch ernennen.

Weihnachtsempfang beim Papst.

WTB. Rom, 24. Dez.

Der Papst empfing heute vormittag im Thronsaal des Heilige Kollegium, um dessen Weihnachtswünsche entgegenzunehmen. Dem Empfang wohnten 23 Kardinal und Beamten des päpstlichen Hofes bei. Kardinal Eusebio Basciani verlas die Adresse, drückte dem Papste die Weihnachtswünsche aus und wies auf das Werk des Papstes hin, das darauf zielt, den Frieden zwischen den Völkern herbeizuführen. Die Adresse fügte hinzu, daß, wenn der Papst auch nicht eine Waffenruhe während des Weihnachtsfestes erzielen konnte, er doch seine Bemühungen für den Frieden nicht aufgeben solle.

Der Papst antwortete in einer längeren Rede, dankte für die Wünsche und gedachte in lebendigen Worten seines Vorgängers Pius X. Dann fuhr er fort, unter den Wünschen des Heiligen Kollegiums erscheine ihm keiner dem Weihnachtsfest mehr zu entsprechen als der Wunsch, der alle Herzen bewegt, der Wunsch nach Frieden. Diesen Wunsch habe er mit besonderem Eifer angenommen, dazu getrieben durch die schmerzlichen Ereignisse, die seit fünf Monaten auf der ganzen Welt Trauer verursachten. Unglücklicherweise habe die Vorherrschaft des Pontifikats keine neuen Auspizien gegeben, denn während man den neuen Papst mit Freudenrufen begrüßen wollte, sei er mit Waffen- und Schloßlärm begrüßt worden. Aber er habe von Beginn seines Pontifikats die Größe seiner Friedensmission als Nachfolger Christi nicht übersehen können. Er habe öffentlich und privat keinen Weg unversucht gelassen, damit sein Rat, sein Wille und seine Sorge für den Frieden gut aufgenommen würden. In diesem Sinne habe er einen Waffenstillstand zu Weihnachten vorgeschlagen, in der Hoffnung, daß man, wenn auch nicht das schwarze Orpiment des Krieges verstreuen, so doch wenigstens denen Bänder bringen könnte, denen der Krieg Wunden geschlagen habe. Leider sei diese christliche Anregung nicht von Erfolg gekrönt gewesen, aber das habe ihn nicht entmutigt, sondern er beständige, seine Anstrengungen, das Ende des Krieges zu beschleunigen oder wenigstens dessen traurige Folgen zu erleichtern, fortzusetzen. Er sei, nicht ohne Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang, für den Austausch von Kriegsgefangenen eingetreten, die für einen späteren Kriegsdienst unbrauchbar sind. Ferner habe er gewünscht, daß Briefe, die der Sprache der Gefangenen launig sind, sich ihnen nähern, um sie zu trösten und wohlwollende Vermittler zwischen ihnen und ihren Familien zu bilden, die vielleicht aus Mangel an Nachrichten in Sorge seien. Der Papst drückte zum Schluß den Wunsch aus, daß der Krieg bald ende und die Regierenden wie die Völker auf die Stimme des Engels hören möchten, der das Geschick des Friedens ankündigt. Er hoffe fest, daß Gott diesen Wunsch gut aufnehmen werde und fordere auf, zu beten, daß dies geschehe. Der Papst schloß mit den besten Wünschen für das Heilige Kollegium und erteilte darauf den apostolischen Segen.

Amtriebe der ehemaligen belgischen Regierung.

WTB. Brüssel, 26. Dez.

Gegenüber angeblich erneuten Versuchen der Regierung, Belgien zum Diensttritt in ihre Armee zu veranlassen, wird nochmals darauf hingewiesen, daß durch geschäftliche Verordnung des General-Gouvernements alle Beschie und Verfügungen der ehemaligen belgischen Regierung außer Kraft gesetzt sind. Wie schon vor einiger Zeit durch Rouverauschlag bekannt gegeben wurde, setzt sich jeder Vorkrieg, der versuchen sollte, einer solchen Aufforderung Folge zu leisten, den schwersten Strafen aus. Außerdem werden, sofern es ihm gelingen sollte, zu entweichen, keine nächsten Angehörigen dafür haftbar gemacht.

Landung italienischer Matrosen in Valona.

WTB. Valona, 26. Dez. (Ag. Stefani.)

Seit einigen Tagen hatte man Nachricht, daß sich hier Bewegungen mit nicht ganz klaren Zielen, aber mit der Tendenz auf Umsturz jeder Autorität vor-

bereiteten. Eine Verordnung der Ortsbehörde hatte das Waffentragen allgemein untersagt, um einer Agitation, welche die Vertreibung der Flüchtlinge und ihre Rückführung nach Spisra bezweckte, entgegenzutreten. Gestern in der Morgendämmerung wurde die Bevölkerung durch Schüsse in verschiedenen Teilen der Stadt in Aufregung versetzt. Die italienische Kolonie flüchtete in das italienische Konsulat, und der italienische Konsul bat den Admiral Patris um Landung von Matrosen von dem Hafen-Linienschiff „Sardagna“.

Die italienischen Matrosen gingen ohne Zwischenfall an Land. Der Befehlshaber der Gendarmerie der Stadt und andere Persönlichkeiten besuchten den italienischen Konsul und brachten ihm ihre Dankbarkeit für das, was Italien für Valona tue, zum Ausdruck. Sie versprachen die Mitarbeit der Bevölkerung. Die Matrosen nahmen die Stadt friedlich in Besitz. Es herrscht vollständige Ruhe.

WTB. Durazzo, 25. Dez. (Ag. Stefani.)

Effas Pascha ist im Rückzug auf die schwedischen Verhältnisse, die im Innern Albanien, besonders in Titana und Umgebung herrschen, besonders Kroja abgereist, wo er sich zu den dort versammelten Streitkräften begeben wird. Weitere Streitkräfte werden mit dem Dampfer „Citta di Bari“ abgehen.

Gespannte Lage in Portugal.

WTB. Paris, 24. Dez.

Dem „Journal“ wird aus Lissabon gemeldet, daß die politische Lage in Portugal äußerst gespannt sei. Der Konflikt zwischen Radikalen und Gemäßigten nehme immer stärkeren Charakter an. Der Oppositionsführer Almeida habe den Ministerpräsidenten interpelliert und ihn gefragt, warum das Kabinett nicht demissioniere, da doch der Senat der Regierung das härteste Mißtrauen ausgesprochen habe. Ministerpräsident Coutinho erwiderte, er werde solange nicht demissionieren, als er das Vertrauen des Präsidenten Arriaga besitze und der Unterstützung der demokratischen Partei sicher sei.

Die Bilanz der fünf Monate des Krieges.

WTB. Budapest, 24. Dez.

Graf Julius Andrássy veröffentlicht im „Nagyon Híradó“ unter der Überschrift: Die Bilanz der fünf Monate des Krieges“ einen Artikel, in dem es u. a. heißt: Deutschland ist ein einheitlicher Staat voller Energie und Selbstbewußtsein. Jeder Deutsche ist sich bewußt, daß er die Siege der Vergangenheit nicht einer unergänglichen Ueberlegenheit zu verdanken hat, sondern daß Siege nur durch Opfer, Weidemat und Ausdauer erkämpft werden. Jeder Deutsche fühlt, daß der Vergangenheit ähnliche Erfolge wieder nur mit einer unergänglichen Kraftanstrengung erreicht werden können, und dieses berechtigt Selbstvertrauen, die Kraftanstrengung wird bis zum Ende anhalten, mag der Kampf noch so schwer sein und noch so lange währen. Die Kampfbereitschaft zum Siege organisierte, durch und durch einheitliche, auf höchster Stufe der Kultur stehende, über große materielle Mittel verfügende und körperlich ferngesehene deutsche Rasse bildet die unerschöpfliche Kraftquelle ihrer Armee, wie sie keine andere Rasse aufweisen kann. Die Ursache der deutschfeindlichen Koalition war die Furcht vor der deutschen Kraft. Jetzt aber werden unsere Feinde unter der Wucht der deutschen Siege fühlen, daß die Kraft wirklich vorhanden war, aber es wäre leichter gewesen, mit diesem nicht eroberten, lustigen Volk auszukommen, als es zu besiegen.

Wirtschaftliche Folgen des Krieges.

WTB. Budapest, 25. Dez.

„Besti Naplo“ bringt einen Weihnachtsartikel des früheren Ministerpräsidenten Alexander Wekerle über die wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges. Nach dem Kriege, meint der Verfasser, werden in der Wirtschaft der Optimismus und die Unternehmungslust wiederkehren und die sich jetzt passiv verhaltenden wirtschaftlichen Kräfte zu neuem Leben erwachen. Die Erneuerung des vernichteten Privat- und öffentlichen Eigentums wird jedoch ungeheure Anforderungen stellen. Wekerle berechnet, daß sich die Ertragsverluste zur unumgänglichen Erneuerung der vernichteten wirtschaftlichen und kulturellen Güter für die Kriegsführenden allein auf Hunderte von Millionen stellen werden. Diese Riesensumme kann nur durch Ersparnisse in der Zukunft gedeckt werden, die den Ertragsverlust in der gesamten Weltwirtschaft während vier bis fünf Jahren gleichkommt. Bei diesen schädlichen Ertragsverlusten wird auch noch einer fruchtlosen Verwendung des Krieges gesteigerte Arbeit und Sparsamkeit aller Schichten der Bevölkerung das einzige Heil für den wirtschaftlichen Fortschritt sein.

Eröffnung der Londoner Börse.

London, 26. Dez.

Die Börse wird am 4. Januar unter starken Beschränkungen eröffnet werden. Es sollen vor allem planmäßige Realisierungen in Wertpapieren und Wadenschätzen, die eine Herabdrückung der Preise bezwecken, verhindert, ferner soll der Markt gänzlich gegen den Feind abgeschlossen werden. Alle Geschäftsabschlüsse müssen gegen den durchgeführten und amtlich verzeichnet werden. Kein Mitglied darf offen Angebote für Effekten machen oder solche selbst offen anbieten. Ein Komitee wird vor Eröffnung der Börse für die Papiere fremder Regierungen und andere internationale Wertpapiere für Kapitalanlagen, die nach dem 4. Januar gemacht worden sind, wird nur gestattet, wenn sie vom Schatzamt gebilligt sind.

Handels-Nachrichten.

* Preussische Hypothek-Aktien-Bank, Berlin. Der Bruttogewinn des Geschäftsjahres 1914 wird voraussichtlich hinter dem des Vorjahres nicht zurückbleiben, die Dividende dürfte aber möglicherweise etwas niedriger als im Vorjahr bemessen werden, damit reichliche Rückstellungen vorgesehen und entsprechende Abschreibungen auf die im Besitz der Bank befindlichen Wertpapiere gemacht werden können.

* Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke, A.-G. vorm. Mauseheid & Co., Gelsenkirchen. Die Generalversammlung, in der 7 Aktionäre 402 000 Mark Aktienkapital vertreten, genehmigte einstimmig den letzten Verschmelzungsvertrag mit den Hagener Gußstahlwerken, wonach das Hagener Werk gegen Gewährung von 306 000 Mark neuer Aktien der Gelsenkirchener Gesellschaft übergeht. Es werden also für je fünf Aktien der Hagener Gußstahlwerks je zwei Aktien der Gelsenkirchener Gesellschaft gewährt. Die Kosten der Verschmelzung trägt die Gelsenkirchener Gesellschaft. Die Verschmelzung genehmigte weiter die beantragte Erhöhung des Aktienkapitals um 500 000 M. auf 3 500 000 Mark. Von den neuen Aktien dienen 306 000 M. zum Umtausch gegen die Aktien des Hagener Werkes, die restlichen 194 000 M. zur Verstärkung der Betriebsmittel. Dessen Betrag übernimmt eine Bankengruppe unter Führung des Bankhauses B&B & Herz in Frankfurt a. M. zum Neuwert. Die sämtlichen neuen Aktien nahmen vom 1. August 1914 ab an der Dividende teil. Zur Begründung der Angliederung des Hagener Werkes führte die Verwaltung aus, daß die Beschäftigung eine ganz außerordentliche Höhe durch Heeremaufträge erreicht habe, so daß die Gesellschaft, wenn sie nicht ihre langjährigen alten Abnehmer vernachlässigen wolle, eine Erweiterung ihres Betriebes vornehmen müsse. Auf dem Werk in Gelsenkirchen sei das nicht möglich, so daß man entweder an anderer Stelle bauen oder ein anderes Werk angliedern müsse. Die Verwaltung habe daher die Gelegenheit, das Hagener Werk zu erwerben, wahrgenommen, weil das Werk sich für ihre Zwecke besonders gut eignete und die Gelsenkirchener Betriebe in glücklicher Weise ergänze. Es sei außerdem möglich, die notwendigen Einrichtungen auf dem Hagener Werk sofort aufzustellen und alsbald die Erzeugung aufzunehmen. Die vorliegenden Aufträge in Kriegsmaterial sicherten für das Hagener Werk auf mehrere Jahre zu angemessenen Preisen volle Beschäftigung, und die Verwaltung hoffe vernünftlich, daß sich durch diese Erweiterung die Rentabilität des Unternehmens günstig erhöhen werde. Durch die Übernahme des Hagener Werkes gegen Gewährung von 306 000 M. Aktien würden 459 000 M. zu Abschreibungen auf das Hagener Werk frei und außerdem ständen nach der Bilanz der Hagener Gesellschaft noch 457 000 M. aus der Rückstellungenrechnung zur Verfügung.

* Paris, 24. Dez. Spree. Französische Rente 71,25 (71), Ägypter 101,25 (101,75), Bannus de Paris 118, Credit Lyonnais 120, Union Parisienne 83, Mexico Train 28, Nord de l'Espagne 37 (33), Saragossa 30 (34), Suez-Kanal 420 (420), Thomson 47, Malacca 100 (97,50), Baku-Naphtha-Gesellschaft 107, Hartmann Maschinenfabrik 308, Lianosoff 310 (320), Malmoff Fabriken 428 (478), Rio Tinto 1485 (1475), Tharsis 105, Bolso 615, De Beers 310 (307), Goldfields 41 (40,50), Lena Goldfields 25,50 (27).

London, 24. Dez. Kupfer prompt 50%, Glasgow, 24. Dez. Eisen per Casse 28,4.

Amerikanisches Börsen-Kabel.

New Yorker Fondsbörse.

* New York, 24. Dez. (Privatlabel.) Die Fondsbörse war heute im Verhältnis zu den vorhergehenden Tagen sehr wenig besucht, und das Geschäft stockte infolgedessen. Nur in einigen Papieren entwickelte sich etwas mehr Regsamkeit, so z. B. fanden stärkere Umsätze in Southern Railway und Southern Pacific statt. Southern Railway und Vorkaufpapiere waren weiter ermutigt, da gerade in diesen Papieren anscheinend noch größere Positionslösungen zur Ausführung kamen. Die Southern Railway haben um 1 Doll. die Vorkaufpapiere sogar um 3 Doll. nach. Im allgemeinen erreichten die Kurse den niedrigsten Stand, seitdem wieder ein Handel in Effekten zugelassen wurde. Im ganzen wurden nur 100 000 Shares umgesetzt, während die Umsätze am Tage vorher 157 000 Shares betragen. Ziemlich gut behauptet waren Kupferwerte.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and another column. Includes entries like Goldminen, Kupfer, Silber, etc.

New Yorker Produktenkurse.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and another column. Includes entries like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Chicagoer Produktenkurse.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and another column. Includes entries like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

* New York, 24. Dez. (Privatlabel.) An der Baumwollbörse machte sich bei lebhaftem Geschäft größere Käufe für Aufnahmewecke bemerkbar, so daß die Termine durchweg Kurserwartungen erzielten. Die Kaffeebörse zeigte eine einheitlich schwache Tendenz, da größere Realisationen zur Ausführung kamen und von Seiten der Käufer Zurückhaltung beobachtet wurde. Infolgedessen stellten sich gegen den Vortrag die Schlusskurse für Kaffee am durchschnittlich 10 bis 15 Punkte niedriger.

* Chicago, 24. Dez. (Privatlabel.) Am Weizenmarkt fanden größere spekulative Abgaben statt. Im weiteren Verlaufe machte sich dann aber wieder unter Einwirkung der geringen Zufuhren und auf nicht beträchtliche Exportaufkäufe feste Tendenz geltend. Diese Kurserwartungen konnten sich aber später nicht behaupten.

Verantwortlicher Redakteur: Edward Sedman u. für Verleger: Carl Schulte. Druck u. Vertrieb: A. G. Volkswirtschaftl. W. m. b. H. sämtlich in Frankfurt a. M.

Frankfurter Opernhaus.

Sonntag, 27. Dezember. Ruher Abonnement. Saeuwittchen und die sieben Zwerge. Weihnachtsmärchen in 5 Bildern von G. A. Dörner.

Die Königin von Saba.

Große Oper in 4 Akten (nach einem Texte von Rosenbach) von Karl Goldmark. - Musik: Leitung: Herr Dr. Reutter.

Frankfurter Schauspielhaus.

Sonntag, 27. Dezember. Ruher Abonnement. Ait-Heidelberg. Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm Reher-Förster.

Wie einst im Mai.

Vollständ. mit Gesang und Tanz in 4 Bildern von Rudolf Bernauer und Rudolf Schaner. Musik von Walter Rollé.

Intimes Theater - Trocadero.

Heute Abend Gr. Vorstellung. Patriotische Künstler-Abende. Erstklassige Kräfte. Einakter, Duette, Kino u. Theater.

Scala-Olympia. Schiller-gasse 23 Weißfrauenstraße 14-18. Lichtspiele. Heute am 3. Weihnachtsfeiertag. Wehe den Besiegten. Der Brillanten-Tenfel.

Mitbürger! Generalfeldmarschall von Hindenburg

Es besteht die Absicht, dem großen, erfolgreichen Heerführer, dem dem Sieger von Tannenberg und Toba, der unser Land vor den aus Osten drohenden Gefahren schützte, ein kleines Zeichen unseres Dankes zu geben...

Neu Militär-Mäntel Neu. feldgrau, wasserdicht, warm gefüttert, bester Ersatz für Pelz, empfiehlt fürs Feld. E. T. Rodehau Friedensstr. 1.

1912er-NATUR-ROTWEIN. hervorragend schön. die Flasche 90 Pfennig. JEAN EIMUTH WEINHANDLUNG. 3-5 Kronprinzenstraße • Tel. Hansa 2815.

Frankfurter Sparkasse (Polytechnische Gesellschaft). Sparkasse gegründet 1822. Ersparungs-Anstalt gegründet 1896. (Tägliche Verzinsung zurzeit 3 1/2 %)

Raffaenische Landesbank und Sparkasse. Die Raffaenische Landesbank bewilligt hypothekarische Darlehen auf Immobilien innerhalb des Regierungsbezirks Wiesbaden zu billigstem Zinsfuße.

Glaserei. Einrahmen von Bildern, Spiegeln sowie alle Glasarbeiten. Gebr. Weichand. Seil-, Biergläser usw., Blumen-Dosen.

Ph. J. Cornill. WEINHANDLUNG. - Telephon 317, Amt Hansa. Große Sandgasse 6. - Kleine Sandgasse 2. Rum Mk. 2.70 Arrac Mk. 3.20 Burgunder-Punsch von Selner Mk. 4.-

Neues Theater.

Sonntag, 27. Dezember. Ermäßigte Preise. Wolkereiter. Lustspiel in 3 Akten von Leo Walther Stein und Ed. Eugen Ritter.

Abends - Ruher Abonnement - ermäßigte Preise: Ein Tag im Paradies. Operette in 3 Akten von Leo Stein und Bela Jenbach.

Montag, 28. 4 Uhr: Erschlossene Vorstellung. Fischlein bed dich, Esel streck dich, Knüppel aus dem Sack.

Dienstag, 29. 8 Uhr: Ein Tag im Paradies. Abonn. A. Ermäß. Preise. Mittwoch, 30. 4 Uhr: Fischlein bed dich, Esel streck dich, Knüppel aus dem Sack.

Auswärtige Theater.

Königliches Theater Wiesbaden. Sonntag, 27. 7 Uhr: Carmen. Hoftheater Wiesbaden.

St. Katharinenkirche.

Sonntag, den 27. Dezember, abends 8 Uhr. VI. Abendmusik. Mitwirkende: Herr Antoni Rohmann (Tenor), Herr Walter Davison (Violine), Herr A. Freidenstein (Orgel).

1 Pfennig p. Stunde. durchschnittlich kostet der Brand zur Beheizung eines großen Zimmers durch einen Masgraves Original-Dauerbrandofen aus der Fabrik Esch & Co. heim. Zweiggeschäft: Frankfurt a. M. Zell 23.

Bei Kopfschmerz Citronvanille. Best.: Citrazolin 41%, Orange-Citron-Vanille-Milchzucker 59%

Ital. Rotwein. Die schätzbaren sich selbst, wenn Sie anderen als mirin Barletta extra zu 65 A, Flasche o. Glas, beziehen. Rudolf Burg, Weingroßh., Kronprinzenstr. 6. Telef. 1 8258.

Dr. St. Stebens Goe'hostr. 10. Tel. 1, 9244. American Dentist. Sprechstunden 9-12 und 2-5 Uhr.

Wolfgangstr. 34, I. (Ho'zhausenpark). Telephon Amt 1 6728. Frau H. Engel-Peters. Kräftlich ausgebildet. Behandlung von Frauenleiden jeder Art.

Ph. J. Cornill. WEINHANDLUNG. - Telephon 317, Amt Hansa. Große Sandgasse 6. - Kleine Sandgasse 2. Weißwein von 85 Pfg. an o. Glas Rotwein von 1,- an o. Glas Sekt Mk. 3.20 an Inkl. Schaumweinsteuer

Weihnachtsfeiern.

Das Karlsruher hatte für seine Verwandten eine familiäre Weihnachtsfeier veranstaltet, zu der auch die Vandenbroucks von Hellen erschienen.

Erhebend war die Weihnachtsfeier des Dr. Enderbergischen Bürgerhospitals. In den großen Krankensälen und den Zimmern der Stationen waren reichgeschmückte Tannendäume aufgestellt.

Die Württembergische veranstaltete eine Weihnachtsfeier. In seiner Ansprache an die Schüler erinnerte Herr Prof. Dr. Wischel daran, daß der Christen die Welt ein Geschenk ist.

Die in erster Zeit zur Weihnachtsfeier versammelte Ruderhülle findet ihrem ehemaligen Schüler, auf den sie heute mit herzlichem Weihnachtsgrüße aufzusehen Mühsamkeit zu leisten.

Die in erster Zeit zur Weihnachtsfeier versammelte Ruderhülle findet ihrem ehemaligen Schüler, auf den sie heute mit herzlichem Weihnachtsgrüße aufzusehen Mühsamkeit zu leisten.

Die in erster Zeit zur Weihnachtsfeier versammelte Ruderhülle findet ihrem ehemaligen Schüler, auf den sie heute mit herzlichem Weihnachtsgrüße aufzusehen Mühsamkeit zu leisten.

Die in erster Zeit zur Weihnachtsfeier versammelte Ruderhülle findet ihrem ehemaligen Schüler, auf den sie heute mit herzlichem Weihnachtsgrüße aufzusehen Mühsamkeit zu leisten.

Die in erster Zeit zur Weihnachtsfeier versammelte Ruderhülle findet ihrem ehemaligen Schüler, auf den sie heute mit herzlichem Weihnachtsgrüße aufzusehen Mühsamkeit zu leisten.

Die in erster Zeit zur Weihnachtsfeier versammelte Ruderhülle findet ihrem ehemaligen Schüler, auf den sie heute mit herzlichem Weihnachtsgrüße aufzusehen Mühsamkeit zu leisten.

Die in erster Zeit zur Weihnachtsfeier versammelte Ruderhülle findet ihrem ehemaligen Schüler, auf den sie heute mit herzlichem Weihnachtsgrüße aufzusehen Mühsamkeit zu leisten.

Die in erster Zeit zur Weihnachtsfeier versammelte Ruderhülle findet ihrem ehemaligen Schüler, auf den sie heute mit herzlichem Weihnachtsgrüße aufzusehen Mühsamkeit zu leisten.

Die in erster Zeit zur Weihnachtsfeier versammelte Ruderhülle findet ihrem ehemaligen Schüler, auf den sie heute mit herzlichem Weihnachtsgrüße aufzusehen Mühsamkeit zu leisten.

Die in erster Zeit zur Weihnachtsfeier versammelte Ruderhülle findet ihrem ehemaligen Schüler, auf den sie heute mit herzlichem Weihnachtsgrüße aufzusehen Mühsamkeit zu leisten.

Die in erster Zeit zur Weihnachtsfeier versammelte Ruderhülle findet ihrem ehemaligen Schüler, auf den sie heute mit herzlichem Weihnachtsgrüße aufzusehen Mühsamkeit zu leisten.

Die in erster Zeit zur Weihnachtsfeier versammelte Ruderhülle findet ihrem ehemaligen Schüler, auf den sie heute mit herzlichem Weihnachtsgrüße aufzusehen Mühsamkeit zu leisten.

Aus der Stadt

Schulobere, die in Tübingen, die mitgenommen werden durften und eine Erinnerungsausschrift tragen, anerkennen wurde nach dem Gewerbe, dann Kroule, Wepel und Risse.

Weihnachten im Irrenhaus. Auch in diesem Jahre konnte, dank der Oberwürdigkeit der hiesigen Finanzverwaltung, den Forderungen der Heil- u. o. Pflegeanstalt für Irre und Epileptische eine Weihnachtsfeier bereitet werden.

Die Weihnachtstage.

Der Verkehr auf dem Hauptbahnhof an den beiden Weihnachtstagen war recht lebhaft, doch erreichte er natürlich keine Höhe.

Auch der Verkehr auf der städtischen Straßenbahn war während der beiden Weihnachtstage sehr stark, besonders in den Nachmittagsstunden nach den Kirchspielen.

Eine Frankfurter Hindenburgfeier.

Es besteht die Absicht, dem Reichshelden unserer Ehrentage ein Gedächtnisfest auszusprechen und der Frankfurter Bürger zu widmen.

Kriegsaushebung.

Die Kriegsaushebung 1915 hat sich wie folgt vollzogen: Die Hülfskommission I mit den Vuchstaben A, B, C, D, E, F, H in der Pöcherstraße.

Sammlung der Frankfurter Nachrichten.

Bisher sind eingegangen 8879,64 Mark. Hierzu kamen bis Mittwoch: Schwister W. 1 Mk., Steiner 1,50 Sch., Ro. Da. Al. 1,25 Mk., zusammen 3881,92 Mark.

Die neue „Pfundwoche“ der Feldpost.

Feldpostbriefe nach dem Feldherrn im Gewicht über 500 Gramm bis 500 Gramm werden für die Zeit vom 11. bis einschließlich 17. Januar 1915 von neuem zugelassen.

Alfa, aber nur soweit, als sie sich zur Verbesserung mit der Feldpost eignen. Ausgeschlossen sind leicht verderbliche Waren, wie z. B. frisches Obst, frische Butter; ferner feuergefährliche Gegenstände.

Marine-Junker.

Wie wir hören, werden bei der Kaiserlichen Marine und zwar der I. Flottilie und der II. Flottilie in Kiel, sowie der III. Flottilie in Wilhelmshaven Marine-Junker eingestellt.

Kriegsvürsorge.

Der Feuertroß der Veranstaltung am 20. d. M. in der Aula der L. Oberrealschule beträgt 404 Mark.

Das Eisenerz.

Das Eisenerz. Mit dem Eisenerz Ertrag wurden ausgezeichnet: Kreisheimatliche Gutsbesitzer der Reichshilfsverwaltung.

Kirchendirektorium.

Kirchendirektorium. Die amtliche „Straßburger Korrespondenz“ meldet: Der Kaiser hat den Ministerialrat Herrn v. S. in Straßburg zum Präsidenten des Direktoriums der Kirche ernannt.

England im Kampfe gegen unser Licht.

England im Kampfe gegen unser Licht. Der Krieg hat mit vielen Vorurteilen aufgeräumt: er hat erwiesen, daß Deutschland sich auf sich selbst verlassen kann.

Frühkonzert der Buchdrucker.

Frühkonzert der Buchdrucker. Unter dem wirtschaftlichen Umwande, den der Weltkrieg brachte, leidet besonders hart das gesamte Buchdrucker-gewerbe.

Frühkonzert der Buchdrucker und Schriftsetzer unter Leitung seines Dirigenten Herrn Paul Reumann hatte den schönsten Teil übernommen und erwies sich trotz schwacher Besetzung in den Leistungen als ein wohlgeleiteter und feinerer Gesangschor.

Aus den Theatern. Die für den ersten Weihnachtstag im Opernhaus angelegte Aufführung von „Königin von Saba“ konnte wegen Erkrankung des Herrn Rust nicht stattfinden.

Gewichtsberechnung bei Feldpostsendungen. Die bei portofreien Feldpostsendungen zugelassene schubprozentige Gewichtsberechnung ist bei portofreien Feldpostsendungen in Privatangelegenheiten nicht zulässig.

Neujahrs-Geldsendungen. Mit Rücksicht auf den Neujahrsbesuch können Geldsendungen im Gewicht über 50 Gramm im Verkehr zwischen der Heimat und dem Feldherrn in der Zeit vom 20. Dezember bis einschließlich 2. Januar nicht angenommen werden.

Postnotizen. Von jetzt ab werden bei den Postanstalten wieder Vorkasse bis zum Weihnachtstag von 20 Kilogramm nach Bosnien-Herzegowina unter Berücksichtigung der für Österreich bestehenden Beschränkungen (Auslieferung von dringenden, überrigen und Eilboten-Vorkasse) angenommen.

Die Neujahrsnacht. Der Vizepräsident erlöst im Anzeigenteil dieser Nummer eine Bekanntmachung über die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in der Silberrnacht.

Die Straßenbahn in der Silberrnacht. Im Anzeigenteil der nachfolgenden Nummer findet der Leser das Verzeichnis der in der Silberrnacht laufenden besonders eingeleiteten Wagen der städtischen Straßenbahn.

Staatliche Liebesgaben. Die „Nord. Allg. Z.“ schreibt: Die bisherige segensreiche Tätigkeit der Sammelstellen für Liebesgaben in Deutschland vermehrte sich durch die hochherzigen Beiträge aus dem ganzen Reich nicht nur in der Arbeit lebenden Truppen sondern mit Gaben zu versehen.

Rhein-Mainisches Verbandstheater. „Die heilige Lotte“, ein brechtisches Schauspiel von Johannes Wiegand und Wilhelm Schreyer wurde an beiden Feiertagen aufgeführt.

Kompositionen. Herr D. M. Peler-Zalozka hat ein patriotisches Lied „Hörner-Adoration“ für eine Stimmgattung mit Klavierbegleitung oder für gemischten Chor komponiert.

Tages-Anzeiger.

Sonntag, 27. Dezember. Evangelischer Arbeiterverein. Nachm. 8 1/2 Uhr Weihnachtsfeier. 7 Uhr Weihnachtsfeier. 8 1/2 Uhr. — Evangelischer Arbeiterverein. 7 Uhr Weihnachtsfeier. 8 1/2 Uhr. — Evangelischer Arbeiterverein. 7 Uhr Weihnachtsfeier. 8 1/2 Uhr.

Petrin-Tabletten. Name gütlich geschickt. Behandelt: Acute Rheumatisierung. Nehr. tart. Glanzend bewährtes Mittel für Rheumatismus, Gicht- und Ischiasleidende.

